

Thomas Kreuzmann CDU: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Ich habe befürchtet, dass die SPD-Fraktion auch in dieser Legislaturperiode nicht den Mut hat, einen Schritt nach vorn zu gehen. Frau Timmermann, der Antrag der FDP hat im Petitionspunkt 1 keine monetäre, sondern eine proportionale Auslegung. Punkt 1 fordert einfach nur auf, dass der Sport zu 30 Prozent an den Einnahmen der Glücksspielabgabe beteiligt wird. Das Zurückziehen und Verstecken Ihrerseits hinter die offenen Verfahren, die federführend in der Hand von Hessen liegen, sind für mein Dafürhalten vorgeschobene Gründe. Natürlich ist dieses Glücksspielkollegium vom Verwaltungsgericht in Frankfurt und auch von einer Richterin in Wiesbaden als verfassungswidrig anerkannt worden, und damit ist auch im Grunde genommen eine Neuorientierung in Hessen polarisiert worden. Aber letztendlich sollte uns dies nicht daran hindern, unsere Interessen für den Sport dahingehend weiter nach vorne zu tragen, dass wir uns hier committieren und sagen, wir wollten für den Sport, ähnlich wie bei der Kultur- und Tourismusabgabe, ein ganz klares Quorum haben, unabhängig davon, was der Sportfördervertrag für den Hamburger Breitensport schon liefert.

Sie haben die Dekadenstrategie angesprochen, und über diese könnte man durchaus auch sagen, sie sei zwar bis 2020 angelegt, aber noch nicht in allen Bereichen durchfinanziert. Hier hätten Sie sich ebenfalls committieren können – gerade Sie als diejenige, die sich federführend in den vergangenen Jahren sehr stark für den Sport engagiert hat, und das zeichnet Sie auch aus – und deutlich sagen müssen, wenn der SPD-Senat

schon die Dekadenstrategie auflegt, dann setzen wir uns auch dafür ein, dass hier eine klare Zuteilung für den Sport stattfindet, unabhängig davon, dass es monetär schon festgelegt wird. Das will der FDP-Antrag auch nicht.

Punkt 2 ist letztendlich nur ein Prüfauftrag. Dem hätten Sie sich auch nicht ohne Weiteres entziehen können. Damit wird der Senat aufgefordert zu prüfen, inwieweit man bestimmte Bereiche des Hamburger Sports identifizieren und indizieren könnte, denen dann gegebenenfalls diese Erträge, wenn sie irgendwann einmal fließen sollten, zu einem vereinbarten Prozentsatz zugutekommen. Dem entziehen Sie sich auch in diesem Fall wieder. DIE LINKE, die GRÜNE Fraktion, die CDU- und die FDP-Fraktion haben sich in der vorigen Legislaturperiode klar dazu committiert, sich für den Hamburger Sport auszusprechen. Sie haben es in der vorigen Legislaturperiode nicht gemacht, und diesmal haben Sie wiederum nicht den Mut gefunden. Ich konnte vorher am Rande der Plenarsitzung beobachten, dass durchaus die Absicht der Obleute bestand, Sie als SPD-Fraktion dazu zu bewegen, den Antrag doch einvernehmlich an den Sportausschuss zu überweisen. Ich konnte auch den Gesprächen und Gesten zwischen Ihnen und dem Fraktionsvorsitzenden folgen und habe das kategorische Ablehnen des Fraktionsvorsitzenden beobachtet. Ich stehe in unserer Fraktion federführend für den Sport, und ich muss ehrlich gestehen, ich hätte mich mehr bei meinem Fraktionsvorsitzenden für den Sport in Hamburg eingesetzt. Sie haben es versucht, aber Sie konnten sich nicht durchsetzen. An unserer Stelle wäre es mir mit aller Sicherheit geglückt.

Hamburgische Bürgerschaft

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 21/627 am 10.06.2015

„Verteilung der Einnahmen aus der Sportwettenabgabe an den gemeinnützigen Sport in Hamburg“ – Rede 1

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der AfD)

Die zahlreichen Punkte, die ich bislang genannt habe, können dadurch ergänzt werden, dass wir einen Sanierungsstau haben. Herr Senator Tschentscher sprach vorhin von Schulbau Hamburg, und da haben wir, was den Hamburger Sport angeht, ein ganz klares Konfliktfeld.

(Zuruf von Sören Schumacher SPD)

Der Hamburger Breitensport und die Vereine leben von den Sporthallen, die unter anderem von Schulbau Hamburg modernisiert oder neu aufgebaut werden. Dabei sind wir im Moment in einer Situation, dass die Bedürfnisse des Breitensports, sei es der Vereine oder der Verbände, von Schulbau Hamburg bei Neubauten nicht berücksichtigt werden. Ich möchte es einmal etwas flapsig sagen: Im Ergebnis sagt Schulbau Hamburg, man baue nur nach dem Schulstandard, und wenn die Vereine Ergänzungen nach ihren Bedürfnissen haben wollten, dann müssten sie selbst zufinanzieren.

(Sören Schumacher SPD: Das stimmt doch gar nicht!)

– Herr Schumacher, natürlich stimmt das.

Schulbau Hamburg ist nicht daran interessiert, sich überhaupt an der Finanzierung des Sports zu beteiligen, und genau das ist ein weiterer Punkt, bei dem ich von der SPD-Fraktion gefordert hätte, sich dafür ein wenig stark zu machen.

Ich möchte an dieser Stelle schließen. Ich finde es ziemlich enttäuschend, denn das war ein Antrag, der Ihnen nicht wehgetan hätte.

(Jan Quast SPD: Das ist doch dummes Zeug, Herr Kreuzmann!)

Er hätte keine monetäre Festlegung beinhaltet. Nach meinem Dafürhalten ist das eher ein Abwarten auf die Gelder, die gegebenenfalls in Zukunft fließen könnten, um sie im Hamburger Haushalt zu verwässern. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der FDP)

Hamburgische Bürgerschaft

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 21/627 am 10.06.2015

„Verteilung der Einnahmen aus der Sportwettenabgabe an den gemeinnützigen Sport in Hamburg“ – Rede 1